

HINWEISE ZUR PÄDAGOGISCHEN FACHARBEIT

1. RECHTLICHE GRUNDLAGEN

Hessisches Lehrerbildungsgesetz

§ 40a Pädagogische Facharbeit

- (1) Die pädagogische Facharbeit dient der Feststellung, ob die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst fähig ist, die in einem schulischen Sachverhalt enthaltene pädagogische Fragestellung zu analysieren und einen pädagogischen Lösungsvorschlag zu erarbeiten.
- (2) Die Leiterin oder der Leiter des Studienseminars bestimmt für die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst auf ihren Vorschlag hin eine Ausbilderin oder einen Ausbilder, die oder der sie bei der Wahl und Eingrenzung des Themas und während der Anfertigung der pädagogischen Facharbeit betreut. Der betreuenden Ausbilderin oder dem betreuenden Ausbilder obliegt die Beurteilung und Bewertung der pädagogischen Facharbeit.
- (3) Nähere Einzelheiten der pädagogischen Facharbeit werden durch Rechtsverordnung geregelt.





Verordnung zur Durchführung des Hessischen Lehrerbildungsgesetzes (HLbGDV)

§ 46 Pädagogische Facharbeit

- (1) Die Bestimmung der betreuenden Ausbilderin oder des betreuenden Ausbilders nach § 40a Abs. 2 des Hessischen Lehrerbildungsgesetzes erfolgt spätestens zu Beginn des zweiten Hauptsemesters. Dies ist aktenkundig zu machen.
- (2) Das Thema der pädagogischen Facharbeit wird spätestens fünf Monate vor der Abgabe festgelegt. Die Festlegung ist von der betreuenden Ausbilderin oder dem betreuenden Ausbilder aktenkundig zu machen.
- (3) Die pädagogische Facharbeit ist spätestens einen Monat nach Beginn des Prüfungssemesters abzugeben. Wird die pädagogische Facharbeit nicht abgegeben oder der Abgabetermin aus Gründen versäumt, welche die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst zu vertreten hat, ist die pädagogische Facharbeit mit null Punkten zu bewerten. Hat die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst die verspätete Abgabe nicht zu vertreten, kann die Leiterin oder der Leiter des Studienseminars eine Nachfrist von höchstens vier Wochen gewähren. Die Ausbildungsbehörde kann in besonders begründeten Fällen eine weitere Nachfrist gewähren. Der Vorgang ist aktenkundig zu machen.
- (4) Grundsätzlich soll der Umfang der inhaltlichen Ausführungen nicht weniger als 20 Seiten und nicht mehr als 30 Seiten, mit Anhang höchstens 40 Seiten betragen. Über Ausnahmen entscheidet die Leiterin oder der Leiter des Studienseminars. Am Schluss der pädagogischen Facharbeit hat die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst die Versicherung nach § 25 Abs. 7 abzugeben. Die Ausbildungsbehörde kann Richtlinien für die formale Gestaltung der pädagogischen Facharbeit festlegen.

- (5) Über die Bearbeitung eines Themas durch mehrere Personen (Gruppenarbeit) entscheidet die Leiterin oder der Leiter des Studienseminars auf Antrag der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst.
- (6) Die betreuende Ausbilderin oder der betreuende Ausbilder erstellt ein Gutachten mit einer Bewertung nach § 24 Abs. 1 des Hessischen Lehrerbildungsgesetzes. Dies ist aktenkundig zu machen. Das Gutachten ist der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst spätestens zwei Monate nach dem festgelegten Abgabetermin zur Kenntnis zu geben. Eine Durchschrift des Gutachtens ist der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst auszuhändigen.

2. ZEITLICHER ABLAUF

	Festlegung der Betreuung	Festlegung des Themas	Abgabe der pädagogischen Facharbeit
Beginn Vorbereitungsdienst 1. Mai			
HLbGDV	bis spätestens 1. Februar	bis spätestens 1. April	bis spätestens 1. September
Empfehlung	im 1. HS bis Mitte Dezember Betreuung absprechen und benennen	im 2. HS bis Mitte März das Thema festlegen	Fertigstellung der PFA im August
Beginn Vorbereitungsdienst 1. November			
HLbGDV	bis spätestens 1. August	bis spätestens 1. Oktober	bis spätestens 1. März
Empfehlung	im 1. HS bis Mitte Juni Betreuung abspre- chen und benennen	im 2. HS bis Mitte Sep- tember das endgültige Thema festlegen	Abgabe möglichst früh!
Formular	„Betreuung der pädago- gischen Facharbeit“	„Festlegung des Themas der pädagogi- schen Facharbeit“	

3. ANFORDERUNGEN

- Von der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst (LiV) beobachtete und festgestellte pädagogische Probleme, Sachverhalte und Erscheinungen in und außerhalb von Unterricht, sind Thema und Ausgangspunkt der Arbeit. Sie werden im Rückgriff auf erziehungs- und gesellschaftswissenschaftliche sowie fachdidaktische und fachmethodische Fachliteratur erörtert.

- Die LiV benennt und diskutiert Lösungsmöglichkeiten und entwickelt **einen** Lösungsvorschlag.
- Eine begründete Lösungsmöglichkeit soll überprüfbar sein und praktisch erprobt werden. Demzufolge sollen schulpraktische Erfahrungen gemacht und differenziert dargestellt werden.
- Für die Argumentation der Arbeit wesentliche Aspekte sind zu belegen.
- Am Schluss der Arbeit vergleicht die Autorin oder der Autor die **Wirksamkeit** der selbst vorgenommenen Maßnahmen mit der Ausgangslage, indem Gründe für Gelingen oder Misslingen herausgefunden und Konsequenzen für die Weiterarbeit formuliert werden.
- Die Arbeit muss den formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Hausarbeit genügen.

4. BETREUUNG DURCH EINE AUSBILDERIN ODER EINEN AUSBILDER

Bei der Wahl und Eingrenzung des Themas und während der Anfertigung der pädagogischen Facharbeit berät die betreuende Ausbilderin oder der betreuende Ausbilder die LiV. Die Betreuung konzentriert sich auf die Eingrenzung des Themas im Hinblick auf die Bearbeitung und Darstellung auf 20 bis 30 Seiten (höchstens 40 Seiten einschließlich Anhang) und auf die Gliederung der Arbeit.

5. FORMALE GESTALTUNG

Schrifttyp und Schriftgröße: Times New Roman 12 Pt
(zur Orientierung) oder Arial 11 Pt

Zeilenabstand: 1,5

Ränder:.....	Oberer Rand	2 cm
	Unterer Rand	2 cm
	Linker Rand	3 cm
	Rechter Rand	3 cm

Fußnoten sind auf der jeweiligen Seite anzuführen (8 Pt).

6. VERSICHERUNG ZUR PÄDAGOGISCHEN FACHARBEIT NACH § 25 Abs. 7 HLBGDV

Wortlaut der Versicherung:

„Ich versichere, dass ich die Arbeit selbstständig verfasst, keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel verwendet und sämtliche Stellen, die anderen benutzten Druck- oder digitalisierten Werken im Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen sind, in jedem einzelnen Fall unter Angabe der Quelle kenntlich gemacht habe. Dies gilt auch für verwendete Zeichnungen, Skizzen, Notenbeispiele sowie bildliche und sonstige Darstellungen.

Unterschrift, Datum“

7. ABGABE DER PÄDAGOGISCHEN FACHARBEIT

Die LiV hat die pädagogische Facharbeit **rechtzeitig (siehe 2.)** im Studienseminar Kassel oder Fulda in **zwei gebundenen Druckexemplaren** abzugeben. Ein Exemplar kommt in die Prüfungsakte, ein Exemplar in unsere Bibliothek.

Aufgrund der zeitlichen Dichte und im Hinblick auf die Vorbereitung auf die Staatsprüfung empfiehlt sich eine möglichst frühe Fertigstellung und Abgabe der Arbeit.

8. BEWERTUNG DER PÄDAGOGISCHEN FACHARBEIT

Die betreuende Ausbilderin oder der betreuende Ausbilder erstellt ein Gutachten mit einer Bewertung.

Die Kenntnisnahme durch die LiV wird auf dem Original des Gutachtens aktenkundig gemacht:

„Kenntnisnahme erfolgt:

Ort, Datum

Unterschrift der LiV“

Die Aushändigung der Durchschrift des Gutachtens erfolgt zeitgleich mit der Kenntnisnahme.

Das Original des Gutachtens mit der Kenntnisnahme wird zusammen mit der pädagogischen Facharbeit von der Ausbilderin oder dem Ausbilder spätestens 12 Tage vor dem Prüfungstermin im Studienseminar abgegeben.

Die pädagogische Facharbeit ist mit mindestens fünf Punkten zu bewerten, wenn

- eine problemorientierte Fragestellung aus der Praxis der Autorin oder des Autors bearbeitet wurde,
- die Erörterung grundsätzlich widerspruchsfrei ist,
- die ausgewählten und angewandten praktischen Verfahren zur Bearbeitung der Fragestellung schlüssig sind,
- im Rückbezug Ausgangsfrage und Ergebnis verglichen und ansatzweise richtig gedeutet sowie plausible Schlüsse für die Weiterarbeit gezogen werden
- und die formalen Anforderungen ausreichend erfüllt sind.

Die Bewertung der pädagogischen Facharbeit geht mit **doppelter Gewichtung** (§ 42 Abs. 2 HLbG) in den Ausbildungsstand mit ein.

Stand: 29.03.2019